

uni versal

DIE ZEITUNG DER STUDIERENDEN DER UGH PADERBORN

Aus dem Inhalt

Hochschulszene:

| | |
|------------------------------|---|
| UNI-Sommerfestival-Special | 2 |
| Von Großbaustellen und Blues | 3 |
| Interview mit Liquido | 4 |
| Pilotprojekt Paderborn | 5 |

26. Woche 2001 Nr. 16

| | |
|---|---|
| Studentische Wahlen 2001- Das wollen Eure Kandidaten | 6 |
|---|---|

Rubriken

| | |
|-------------------------------|---|
| Der AStA-Filmclub präsentiert | 7 |
|-------------------------------|---|

studentische



WAHLEN

vom 25. bis 27. Juni
Wählen gehen!

Kunst.Fehler auf der Studiobühne

Insgesamt vier Mal inszeniert die Studiobühne zusammen mit dem Ensemble „THEATERausBruch“ das Stück „Kunst.Fehler“. Nach der Uraufführung im Januar erregte Autor Wolfgang Vincke überregionales Interesse. Unter dem Titel „Fenster zur Hoffnung“ wurde es in Aachen inszeniert. Nun wird das Stück zusammen mit den Darstellern der Studiobühne insgesamt vier Mal in Paderborn aufgeführt.

Hinter dem Titel „Kunst.Fehler“, den das Stück hier trägt, verbirgt sich die authentische Lebensgeschichte eines Mannes, der als Kind im Konzentrationslager schreckliche Dinge erleben

musste. Seine Angstzustände und Schuldgefühle werden zu Zwangsneurosen. Die Ärzte im Nachkriegsdeutschland versuchen, ihn mit Neuroleptika, Elektro- und Insulinschocks zu heilen. Als keine der Methoden seinen Zustand verbessert, wird ein „Verhaltenschirurgischer Eingriff“ durchgeführt. Dabei soll durch das Verschmoren von Gehirnpartikeln Platz für unterdrückte Aggressionschübe geschaffen werden. Presse und öffentlich-rechtliches Fernsehen verfolgen interessiert den Fall.

Einige Zeit später beschädigt der Zwangsneurotiker in Säureattentaten Werke von Rembrandt, Dürer und

andere wertvolle Bilder in Millionenhöhe. Als ihm der Prozess gemacht wird, bestreiten medizinische Gutachten Zusammenhänge zwischen den Bildanschlägen und der Gehirnoperation.

Wer nun Lust bekommen hat, sich diese wahre Begebenheit auf der Studiobühne anzusehen, hat in der nächsten Woche noch die Gelegenheit dazu. Zwei Aufführungen sind noch am 30.06. und 01.07.2001, jeweils um 20:00 Uhr. Karten können telefonisch unter der Nummer 05251-299750 bestellt werden.

(jf)

Newsticker



Paderborn wird „Graduate School“

Ab kommendem Wintersemester zählt die Uni Paderborn zu den wenigen „Graduate Schools“ in Deutschland. Spitzenforscher sollen hier in kleinen Gruppen und unter optimalen Bedingungen zur Promotion gebracht werden. Bildungsministerin Gabriele Behler (SPD) erhofft sich davon, in ausgewählten Fächern Zentren von Weltruf für Förderung von Spitzennachwuchs zu etablieren. Jährlich stehen dafür bis zu zwei Millionen Mark zur Verfügung.

Deutsche trinken zu wenig

Laut einer Untersuchung der Uni Paderborn trinken die Deutschen zu wenig. Die durchschnittliche Flüssigkeitszufuhr liegt bei den Bundesbürgern um knapp einen halben Liter unter dem von Wissenschaftlern geforderten Richtwert (1,5 Liter am Tag). Weiterhin wurde herausgefunden, dass Männer 300 Milliliter mehr Flüssigkeit als Frauen trinken. Die Wissenschaftler führen dies auf den höheren Alkoholkonsum zurück. Frauen bevorzugen Mineralwasser sowie Obst- und Gemüsesäfte.

Forschung im Krafraum

Mitte Juni eröffnete an der Uni Paderborn ein neues Fitness Studio der besonderen Art. Für eine halbe Millionen Mark wurde im Dienste der Wissenschaft ein Gesundheits- und Trainingszentrum errichtet. Die Sportgeräte sind alle miteinander vernetzt und liefern der Gesundheitsforschung wertvolle Daten. Für 300,- DM haben auch Studenten Zugang zum GTZ.

(bg)

Campus Invasion meets AStA-Sommerfestival

Eine Universität unter Belagerung

Dienstag, 19.06.2001 – Morgens

Wer es bis jetzt noch nicht mitbekommen hat, wird es gewahr, als sich die morgendliche Parkplatzsuche noch schwieriger gestaltet als sonst. Beide Parkplätze vor bzw. überhalb des Audimax sind gesperrt und tragen das ihre zum morgendlichen Verkehrschaos bei. Wer sich in den kommenden zwei Tagen mit dem Auto in die Uni wagt, outet sich eigentlich automatisch als masochistisch veranlagt. Was, so fragen sich die letzten Unwissenden, ist los? Und allenthalben schallt es ihnen entgegen: ES IST AStA-SOMMERFESTIVAL!!

Mittwoch, 20.06.2001 – Countdown läuft

Morgens:

Die MTV-Bühne auf dem gesperrten Parkplatz nimmt allmählich Form an und man fragt sich, wo das noch hinwachsen soll. Eifrige Aufbauer überwuseln den Campus. Die meisten Studenten scheinen bereits Ausschau nach den Stargästen zu halten, ihrem Gesichtsausdruck nach zu schließen.

Gegen Mittag:

Überall schießen Buden und Bühnen wie Pilze aus dem Boden. Im Bibliotheksfoyer stapelt sich bereits das Material. In den Vorlesungen wird heimlich darüber diskutiert, wo man noch Karten bekommen kann. Es herrscht allgemeine Empörung darüber, daß angeblich von den 16.000 vorhandenen Karten nur 6000 für den ermäßigten Studenteneintritt zur Verfügung standen.

Später Nachmittag:

Der Treff wird mit Kühlboxen und Tischen voll gestellt. Der Gebetsraum muß weichen. Im Projektbereichsraum ist Arbeiten kaum noch möglich. Alles wird nochmals gesäubert für das große Fest. Man fragt sich unwillkürlich aus den Erfahrungen der letzten Jahre, ob das nicht vergebliche Liebesmüh ist...

Donnerstag, 21.06.2001 Tag X

T - 7: 10.00 Uhr

Die Absperrungen rund um das Gelände stehen. Fast überall herrscht totales Parkverbot, um den Transport zu erleichtern. Techniker beginnen



Ziel des Ansturms: die MTV-Bühne

mit dem Aufbau der Anlagen und der Lichttechnik. Überall hört man Leute mal skeptisch, mal bedrohlich zum Himmel schauen und für gutes Wetter beten. Es ist nicht wirklich warm, aber es regnet nicht. Es darf einfach nicht regnen!!

T-5: 12.00 Uhr:

Ein Professor überlegt allen Ernstes noch, ob seine heutige Vorlesung um 17.00 Uhr nun stattfindet oder nicht. Die ersten Soundchecks beginnen.

T-4: 13.00 Uhr

Im Asta-Büro herrscht das organisierte Chaos, durchsetzt mit einem leichten Anflug von Panik. Allzu deutlich ist man sich der Tatsache bewusst, daß der diesjährige Auflauf an Stars zusammen mit der MTV-Kooperation nicht nur die Auflagen sondern auch den Stress um den Faktor 10 erhöhen. Trotzdem bemüht sich das Orga-Team, die Fäden in der Hand zu behalten.

T-3: 14.00 Uhr
Dröhnender Bass und Schlagzeug-Rhythmen lassen in regelmäßigen Abständen das gesamte Gebäude mit ca. 6,5 auf der Richterskala erbeben. Die Soundchecks sind in vollem Gange. Die Studenten, die sich noch auf dem



OPM in Action

T-2: 15.00 Uhr

ersten Top-Act des Abends. Viele kommen per Bus, Rad oder Pedes, in Eingedenk der Flüssigkeitsmenge, die sie konsumieren möchten. Toilettenstatus: +1
T+1: 18.00 Uhr
Die erste Band, TheLions, beginnt mit dem Programm. Einlaß für die Presse ins Audimax-Foyer und offizielle Begrüßung durch Bürgermeister Paus, sowie den Rektor der UPB, Herrn Professor Weber. Beide haben das Campus-Gelände nur unter erheblichen Anstrengungen der Sicherheitsleute, genau das zu

Campus bewegen, haben Rhythmus im Schritt und Sternchen in den Augen...

Die ersten Beschwerden von Anwohnern ob der Lautstärke treffen ein.

T-0: 17.00 Uhr

Der Ansturm auf den Campus beginnt. Die meisten Zuschauer werden jedoch erst gegen 19.00 Uhr eintreffen, pünktlich zum

ersten Top-Act des Abends. Viele kommen per Bus, Rad oder Pedes, in Eingedenk der Flüssigkeitsmenge, die sie konsumieren möchten.

Toilettenstatus: +1

T+1: 18.00 Uhr

Die erste Band, TheLions, beginnt mit dem Programm.

Einlaß für die Presse ins Audimax-Foyer und offizielle Begrüßung durch Bürgermeister Paus, sowie den Rektor der UPB, Herrn Professor Weber. Beide haben das Campus-Gelände nur unter erheblichen Anstrengungen der Sicherheitsleute, genau das zu

verhindern, erreicht, wie sie zum besten geben.

MTV macht erste Filmaufnahmen, während der Rest der Journalistengruppe (rund 50 haben sich akkreditieren lassen) drum herum schleicht, denn es könnte ja wer berühmtes sein, der da gefilmt wird. Tatsächlich läßt sich ein Sohn Mannheims blicken, der aber von einigen

Journalisten nicht erkannt wird, weil er nicht Xavier Naidoo heißt und kein Zion-Schild auf dem Rücken hat.

Selbstverständlich hat die uni versal-Redaktion sofort zugefaßt: Lest im folgenden das Interview mit Rolf Stahlhofen.

Von Großbaustellen und Blues

Ein Interview mit dem „Sohn Mannheims“ Rolf Stahlhofen

Als ich Rolf Stahlhofen, Sänger bei den Söhnen Mannheims, traf, erklärte sich der Mann mit der großen, gelben Sonnenbrille sofort zu einem Interview bereit. Er setzte sich mit mir auf die Treppe im Audimax, was alle Bodyguards und das Sicherheitspersonal zum Schwitzen brachte. Erstaunlich, dass jemand, der zum Beispiel schon mit Joe Cocker, Rolling Stones, Chaka Khan, Guns'n Roses oder Pink Floyd auf Tour war, so unkompliziert geblieben ist.

uni versal: *Schön, dass Sie sich für ein Interview bereit erklärt haben. Wo sind die übrigen 16 Mitglieder der Band?*

Rolf Stahlhofen: Wir haben eine Stunde Pause und die Meisten sind zurück zu unserem Hotel in Detmold gefahren.

uni versal: *Waren Sie vorher schon einmal hier in Paderborn?*

R.St.: Ja, ich habe vor sechs Jahren mit einem Freund im Kulturforum gespielt.

An den Stadtwall erinnere ich mich noch gut. Ich finde die Landschaft hier richtig schön. Das haben Paderborn und Mannheim gemeinsam.

uni versal: *Sie sind in Nigeria, Saudi Arabien, Algerien und England aufgewachsen, wo ihr Vater auf Großbaustellen gearbeitet hat. Erst mit 15 Jahren kamen Sie zurück nach Deutschland. Wie kamen sie in solchen „Arbeiterghettos“ zur Musik?*

R.St.: Im Nigeria beispielsweise spielt Musik eine viel größere Rolle als hier in Deutschland. Wenn die Arbeiter am Wochenende frei haben, wird dort schon mal zwei Tage lang nur getrommelt. Das prägt natürlich. Außerdem habe ich mich schon früh für Jazz, Blues und andere Musikrichtungen interessiert.

uni versal: *Nach dem Schulabschluss arbeiteten Sie als Roadie, Stagehand und Security. Waren Ihre Eltern besorgt, als Sie keine anerkannte Aus-*



Die „Söhne Mannheims“ - in der Mitte Rolf Stahlhofen

bildung absolvieren wollten?

R.St.: Natürlich hatten die Angst, dass aus mir nichts wird! Aber ich wollte immer Musik machen und konnte mir nichts anderes vorstellen. Ich habe immer nur das gemacht, was ich WIRKLICH wollte. Ein Leben ohne die Musik würde mich unglücklich machen.

uni versal: *Und im nachhinein war Ihre Entscheidung richtig?*

R.St.: Ja, ich habe meine Entscheidung nie bereut. Obwohl es teilweise sehr harte Arbeit war! Aber ich bin froh, diese Erfahrungen gemacht zu haben. Heute sehe ich es immer noch als großes Privileg, auf eine fertig aufgebaute Bühne gehen zu dürfen und Musik zu machen. Es gibt so viele Menschen, die davon träumen. Ich habe großen Respekt vor denen, die hier im Hintergrund die körperlich anstrengende Arbeit verrichten. Ich weiß ja aus eigener Erfahrung, was die leisten!

uni versal: *Hat der Erfolg Ihr Leben verändert?*

R.St.: Also, ich lebe immer noch in meiner kleinen Wohnung und brauche zum Leben nicht viel. Ich glaube nicht, dass sich bei mir so viel verändert hat. Geld spielt für mich zum Beispiel keine große Rolle. Aber ich habe heute viel mehr Möglichkeiten!

uni versal: *Sie haben in der „Samstag Nacht Band“ von RTL gespielt. Welchen Tipp haben Sie für junge Musiker, die auf so ein Angebot warten?*

R.St.: Ich habe immer alle Angebote

angenommen, bin überall aufgetreten. In jedem Keller und jedem Dorf habe ich Musik gemacht. Und irgendwann hat mich jemand von RTL gehört und gefragt, ob ich in der Band mitspielen will. Ab und zu spiele ich heute immer noch mit den Jungs zusammen. Insgesamt habe ich etwa 150 Leute ganz verschiedener Musikrichtungen, mit denen ich immer mal wieder etwas mache.

uni versal: *Bei den Söhnen Mannheims stehen Sie mit 16 anderen, erstklassigen Musikern auf der Bühne. Warum gehen Sie diese Kooperation ein? Ist Ärger da nicht vorprogrammiert?*

R.St.: Ab und zu streiten wir uns auch schon mal – klar – wie in jedem Freundeskreis, jeder Familie und wie überall, wo Leute zusammenkommen. Aber als erwachsener Mensch redet man drüber und löst die Schwierigkeiten. Ich finde es toll, mit Freunden und tollen Musikern auf der Bühne stehen zu dürfen. Wir haben viel Spaß zusammen!

uni versal: *Sie haben die Stiftung „Söhne Mannheims e.V.“ ins Leben gerufen. Welche Ziele hat diese?*

R.St.: Da reden wir nicht viel drüber. Die Leute können mehr erreichen, wenn sie im Hintergrund arbeiten. Wir haben sie gegründet, um kleine Dinge verändern zu können. Wissen Sie, man kann ja nicht nur mit Geld helfen. Jeder sollte in seinem Freundeskreis beginnen. Ich denke mir, es geht mir so gut und ich möchte das weitergeben. Eine gegebene Hand wird nie leer.

uni versal: *Wie lange bleiben Sie noch in Paderborn?*

R.St.: Nach unserem Auftritt fahren wir erst zurück zum Hotel. Aber der Abend ist dann noch nicht zu Ende, die Party geht weiter. Mal sehen. Morgen früh fahren wir wieder.

uni versal: *Vielen Dank für das nette Gespräch!* (jf)

T+2,5: 19.30 Uhr

OPM betritt die MTV-Bühne und liefert den ersten Massenansturm des Tages. Zuvor haben C-Clay, Eat no fish und My Balloon die Menge aufs beste angeheizt, die jetzt zu den Klängen von "Heaven is a halfpipe" die Arme in die Höhe schmeißt. Das Durchkommen ist vor allem im zentralen

Ich bin unterwegs, um Liquido zu interviewen. Natürlich kenne ich die Songs – den Ohrwurm „Narcotic“ und „Play some Rock“, das immer noch eins meiner Lieblingslieder ist. Weiche Knie habe ich trotzdem – man interviewt schließlich nicht jeden Tag Leute, deren Single die bestverkaufteste in Deutschland 1999 war. Und da stehen auch schon Tim Eiermann, Sänger und Gitarrist, und Wolle Maier, Schlagzeuger. Los geht's...

uni versal: *Hallo! Wo ist denn der Rest von Euch?*

Liquido: Auf der Toilette... (lachen)
Nein, die anderen beiden sind unten in der VIP-Lounge und geben auch Interviews. Wir versuchen immer, uns so zu splitten, dass je ein Sänger und einer aus der Rhythmus-Sektion zusammen sind, um die Fragen am besten beantworten zu können.

uni versal: *„Narcotic“ war 1999 die bestverkaufteste deutsche Single und auch Euer aktuelles Album "At the rocks" war ja wieder sehr erfolgreich. Läßt sich das noch steigern?*

Tim: Klar läßt sich das steigern. Eigentlich wollen wir ja die Welt erobern, das steht schon fest. Der Plan dazu liegt schon im Safe... (beide lachen)

Wolle: Also, erstmal steht innerhalb des nächsten Jahr unser US-Release an, mit dem wir uns ja sehr lange Zeit gelassen haben. Aber erstmal kommt jetzt ein Soundtrack in den Staaten, und zwar zu dem Film "Igby" mit Jeff Goldblum. Wir machen da ein Stück drauf. Wir sind sehr stolz, dass wir mit Metro-Goldwyn Maier zusammenarbeiten! Das ist dann eigentlich unser erstes Release in den Staaten.

uni versal: *Spielt ihr öfter auf Festivals wie diesem?*

Liquido: Wir spielen arg gerne auf Uni-Partys, wo wir uns sehr wohlfühlen, weil es hier viele Menschen

Campusbereich erheblich schwieriger geworden. Essen verkauft sich wie warme Semmeln und Getränke aller Art sowieso.

Toilettenstatus: -3, Damen auf dem Herrenklo gesichtet

T+4: 21.00 Uhr

Die Söhne Mannheims begeben sich allmählich in Richtung Bühne, begleitet von einem Schwarm Journalisten. Leider geben sie nur wenige bis gar

Interview mit Liquido

gibt, die viel Flüssigkeit zu sich nehmen, Spaß haben und rocken und wenn man sich das eigentlich genau überlegt, ist das doch voll unser Ding. Wir sind eigentlich für alles zu haben.
uni versal: *Die nächste Frage erübrigt sich dann eigentlich schon. Was haltet ihr von Campus-Feten im Allgemeinen und Campus Invasion im Besonderen?*

Liquido: Super. Einfach Super. Sehr toll. Und Campus Invasion finden wir auch sehr gut, vor allem wo es das erste Mal hier in Deutschland ist. Super Eintrittspreis für so viele Superstars!
uni versal: *Wie ist das, wart ihr auch mal an der Uni?*

Liquido: Also, wir beiden jetzt ausgerechnet nicht, aber die anderen beiden waren auf der Uni. Die haben so ziemlich alles einmal durch studiert, von Philosophie über Anglistik, Germanistik bis BWL.

Tim: Ich hab das Studium einfach übersprungen und bin gleich Rock'n Roll Teacher geworden... (lacht)

uni versal: *Wie findet ihr Paderborn? Wie gefällt Euch die Stimmung hier?*

Liquido: Also, über Paderborn können wir gar nicht viel sagen. Wir sind zum ersten Mal in Paderborn und nachdem wir heute angekommen sind, war gleich Soundcheck und nicht viel Zeit, sich die Stadt anzusehen. Aber natürlich ist Paderborn eine tolle Stadt!

uni versal: *Weil ihr hier spielt?*

Liquido: Nein, das haben wir schon im Fernsehen gesehn. Bei Städten und Ländern geht es doch eigentlich darum, daß die Menschen nett sind. Man sollte Städte nicht nach ihrem Äußeren beurteilen, genau wie Menschen. Es geht um die innere Schönheit... Liebe.. Freude.. (beide lachen)

uni versal: *Klingt nach den 60er oder den 70er Jahren. Wärt ihr gerne in den 60er oder 70er Jahren?*

keine Interviews – gut das wir schon eins haben...

Zur selben Zeit zeichnet MTV im Audimax ein "MTV InTouch" mit Wyclef Jean auf.

Auch die deutsche Band Liquido steht nun für Interviews bereit, und nachdem das Radio zur vollsten Zufriedenheit versorgt ist, bekommt auch die universal eine Chance... Lest im folgenden das Interview mit Liquido!

Liquido: Ohja, wir hätten gerne eine Zeitmaschine... mal die 60er angucken.

Tim: Was mal geil wäre, wenn wir mit dem Equipment von heute, also mit Verzerrer und allem spielen könnten, und dann TheWho von der Bühne blasen, weil wir so einen fetten Sound hätten. Und die würden wahrscheinlich sagen, wir hätten sie inspiriert... Und dann würde ich mir das ganze gleich patentieren lassen, den Verstärker und so.

uni versal: *Auf "At the rocks" habt ihr nach eigener Aussage jeder Eure persönlichen Visionen verwirklicht. Wie sehen die aus?*

Tim: Dunkel.. bei mir die bizarren Visionen – zum Beispiel bei dem Lied "Susan the liar".

Wolle: Es ging einfach darum, daß man ein bißchen konsequenter ist, und Songs so umsetzt, wie Einzelpersonen sie sehen. Wir haben vier Leute in der Band, die auch alle Songs schreiben, und das muss man unter einen Hut kriegen. Wir wollten allen Freiraum lassen.

uni versal: *Und welches war deine Vision?*

Wolle: Ich habe keinen Text geschrieben für das letzte Album. Wahrscheinlich weil meine Phantasien, die ich da ausleben wollte, nicht tauglich sind für den europäischen Markt. Die sind eher was für den amerikanischen oder den asiatischen Markt.

uni versal: *Seid ihr Asien-Fans?*

Tim: Große Japan-Fans, ja, ohne Scheiß. Man muß sich nur mal vorstellen, man kann da an einen Automaten gehen und kann sich Scheiße raus ziehen.. (lachen) Am besten ist das Essen. Ich liebe Sushi! Am liebsten Lachs und Thunfisch. In Japan waren wir aber leider noch nicht.

Wolle: Das einzige, was mich von Japan fernhält, ist Fisch! Ich scheiß auf

Fisch. Und das nicht erst, seitdem ich Vegetarier bin. Früher hab ich mal Iglo-Fischstäbchen probiert. Die waren super, weil sie überhaupt nicht nach Fisch geschmeckt haben..

uni versal: *Ihr habt schon viele Preise gewonnen. Welcher ist Euch der liebste?*

Tim: Das Seepferdchen.

Wolle: Das ist ein Abzeichen! Mein liebster Preis war der vom Tischtennisturnier, da hab ich so einen alten Hasen richtig weggebatscht.

Tim: Mal ernsthaft. Natürlich sind alle Preise toll. Am liebsten sind uns aber die Zuschauerpreise, da stimmen die Leute ab, die vor allem Musik hören wollen. Kritiker wollen das ja oft nicht..

Wolle: Das Problem ist, wenn wir irgendwie nominiert sind, dann ist meistens Sascha in derselben Kategorie dabei. Auch jetzt mal schöne GrüBe nach Soest an Sascha – ist ein netter Typ – aber der gewinnt immer! Immer!

Wolle: Den Preis, den wir am liebsten gewinnen würden – der Grammy.. nee, den Oskar. Wir wollen ja mal einen Film drehen irgendwann. Und zwar für die beste Nebenrolle. Am liebsten in einem Porno. Als der einzige vollständig Angezogene da. Und den Preis gibt's dann für die Konsequenz, in dem Streifen nicht mitzuspielen und trotzdem dabei gewesen zu sein. (beide lachen).

uni versal: *Wo würdet ihr am liebsten mal spielen?*

Tim: Im Madison Square Garden in New York! Wer da spielt und das Haus ist voll..

Wolle: Und ich würde gern mal in Moskau auf dem roten Platz spielen. Weil, wer da spielt, glaube ich ganz oben mit dabei.

uni versal: *Benutzt ihr gerne Chöre wie bei "Play some Rock"?*

Liquido: Es war ein neues Element. Wir möchten ein breit gefächertes Spektrum bieten. Der Kinderchor war eigentlich eine spontane Idee. Nachdem wir das nun gemacht haben, wollen wir lieber wieder neue Wege gehen.

uni versal: *Wollt ihr unseren Lesern zum Abschluß noch was sagen?*

Liquido: Eigentlich fühlen wir uns zu jung, um irgendwem gute Ratschläge zu erteilen. Jeder soll einfach sein Ding machen. Wir wünschen Euch Glück im Leben und eine gute Zeit!

uni versal: *Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg bei Eurem Auftritt heute abend und euren weiteren Vorhaben!*

So ziehen sie von dannen.. und lassen jemanden zurück, der von einem Fan ihrer Musik zu einem Fan der Band geworden ist! Play some rock, Liquido! (kn)

T+4,5: 21.30 Uhr

Die Söhne Mannheims heben den Lautstärkepegel nochmals um einige Dezibel an, obwohl das nach OPM eigentlich unmöglich schien. Vor der MTV-Bühne finden ganze Völkerwanderungen statt. Bereits nach wenigen Minuten ist kein Durchkommen mehr.

Toilettenstatus: -5, Toilettenpapiernotstand

T+5,5: 22.30 Uhr

Auf die Frage nach dem Stand der Dinge sagt AstA-Vorsitzender Michael Keck mit einem lachenden und einem vom Stress rot geäderten Auge:

"Ein paar Verletzte, ein paar Poppende, jede Menge Besoffene, viel Stress und unglaublich viele Leute, die Spaß haben. Aber ansonsten keine besonderen Vorkommnisse."

Der Campus tobt wahlweise zu den Klängen der Söhne Mannheims, Hosh, Paula oder Vivid. Auch die Diskobereiche sind mit Tänzern gut gefüllt. Der Alkoholpegel ist um 2000% gestiegen. Dem Pita-Verkaufsstand gehen allmählich die Pitas aus.

Toilettenstatus: -10 Berliner Tiergarten-Niveau. Hinter jedem Busch steht einer und pinkelt hin. Unwillkürlich fragt man sich, ob diesen Sommer der Campus kahl sein wird...

T+6,5: 23.30

Uhr

Wyclef Jean bringt das Publikum endgültig zum Ausrasten.

Nachdem sich OPM und Wyclef Jean leider gegen Interviews entschieden haben oder bereits von dannen gezogen sind, geht das Gerücht um, man habe Vivid in der Journalisten-Lounge gesehen (Vielen Dank an dieser Stelle an Anne Ettler für den Tip) – offenbar auf der Suche nach dem Klo, das auch schon von Wyclef Jean's Hintern geadelt worden war.

Und tatsächlich stellen sich die Bandmitglieder zu später Stunde und bereits sichtbar etwas mitgenommen noch einem Interview! Das Interview mit Vivid lest ihr in der nächsten uni versal.

Toilettenstatus: unbekannt, da inzwischen zum Teil die Lichter ausgeschaltet wurden.

T+ 7,75: 12.45 Uhr

Das Ordnungsamt ruft an, um nachzufragen, weshalb denn die Musik um halb eins noch nicht abgedreht worden ist. Beim Organisationsteam tritt sowas wie eine Normalisierung ein, nun, da das Schlimmste halbwegs reibungslos über die Bühne gegangen zu sein scheint. Allerdings bekommt mancher Anfalle beim Anblick der Müllberge und beim Gedanken an die Aufräumarbeit, die morgen noch ansteht. Die meisten Bands haben sich bereits längst in ihre Hotels oder anderweitigen Bleiben zurückgezogen, was viele Zuschauer nicht daran hindert, weiter besoffen umzukippen. Allmählich spricht sich rum, das das meiste vorbei ist und so etwas wie ein Exodus setzt ein.

Bis zum letzten Jahr - The festival must go on!! (kn)

Pilotprojekt Paderborn

Campus Invasion zum ersten Mal in Deutschland

Als ob nichts gewesen wäre. Ein letztes Schild vergessen in den Sträuchern. Pommes 3,- DM. Dort auf dem Parkplatz stehen wieder Autos. Genau hier hat er gespielt. Xavier Naidoo mit seinen Söhnen Mannheims. Der Alltag zieht wieder in die Uni Paderborn. Im Audimax erinnern die an der Seite stehenden Trennwände an den VIP-Bereich. Ob Vivid, Liquido oder My

Balloon. Hier haben sie gegessen und sich für ihren Auftritt gestärkt. Auch die Security ist wieder abgezogen und Rektor Prof. Dr. Weber kommt wieder ohne Probleme auf den Campus. Das könne ja jeder sagen, Rektor der Uni zu sein, wimmelte ihn ein Wachposten vor dem VIP-Empfang ab. Doch Weber war kein Groupie, wie sich später herausstellte. (weiter auf Seite 6)

Vor wenigen Tagen tobte hier die angeblich größte Uni-Party Deutschlands. Wie sich das anhört. Superlative machen schnell aus jeder Kaninchenausstellung ein Weltereignis. Doch das Sommerfest bestätigte in diesem Jahr seinen inoffiziellen Namen. Damit nicht genug. Das Asta-Fetenteam hat es geschafft, das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Fest in neue Dimensionen zu hieven. Zum ersten Mal in der Geschichte gelang es, MTV als Kooperationspartner zu gewinnen und somit nationales Interesse für die Party zu wecken. "Wir wollten die Fete noch größer aufziehen als in den Jahren zuvor und schickten MTV unsere Idee." erklärt Ahmet Baykus, Mitglied des Asta-Fetenteams und Initiator der MTV-Kooperation. Ein Megaevent sollte es werden. Diesmal durfte das Fernsehen nicht fehlen. MTV leckte Blut und lud das Fetenteam zur Vorstellung ihres Konzepts nach München ein. Dort stellte sich heraus, dass Paderborn nicht die

einzigste Uni war, die sich bei MTV um Feteneunterstützung beworben hat. Doch unsere Studenten waren gut vorbereitet und erhielten das okay. Pressemitteilungen früherer Sommerfeten bestätigten, dass man in Paderborn mit bekannten Bands umgehen kann. Da soll einer die heutigen Studenten noch als faul bezeichnen.

Ursprünglich kommt das Konzept Campus Invasion aus Amerika. Dort ist es eher ein Wettbewerb zwischen den Fachbereichen. MTV zog Campus Invasion hier an der Uni zum ersten Mal auf deutschen Boden durch. Als Bonbon brachte der Musiksender die Stars "Söhne Mannheims", "OPM" und niemand geringeren als Wyclef Jean mit, der Gerüch-

ten zu folge, seine Deutschlandtournee abgesagt hat und nur in Paderborn auftrat.

Doch all das wäre ohne die knapp 200 Helfer kaum möglich gewesen. Berge von Müll sind spurlos verschwunden, Mensatische erneut am rechten Platz. So geht alles wieder seinen geregelten Weg. Bis es nächstes Jahr wieder heißt: Invade! (bg)



Riesenstimmung beim Auftritt der „Söhne Mannheims“

Studentische Wahlen 2001: Das wollen Eure Kandidaten

Es ist Wahl und Ihr - die Studierenden - habt nun wieder die Möglichkeit, eurer Wählerpflicht nachzukommen. Um Euch die sprichwörtliche „Qual der Wahl“ etwa zu erleichtern hat uni versal die vier antretenden Gruppierungen zu ihren Zielen und Projekten befragt. Falls ihr Euch

noch näher informieren wollt, so seien Euch die ausliegenden Informationen der einzelnen Gruppierungen sowie die Sonderausgabe des asta luego ans Herz gelegt.

Leider lag uns bis zur Drucklegung keine Antwort der Unabhängigen Liste Außenstellen (ULA) vor. Sollten wir

den Beitrag noch bis zum Erscheinen von uni versal erhalten, so könnt ihr diesen und die anderen Interviews auf unserer Webseite <http://www.upb.de/universal> finden. Bleibt nur noch viel Glück zu wünschen und nicht vergessen: Wählen gehen!



1. Wofür steht Eure Liste?

RCDS steht für Ring Christlich Demokratischer Studenten. Hierunter versteht sich der Zusammenschluss von hochschulpolitisch interessierten Studierenden.

2. Was habt Ihr Euch als wichtigstes Projekt für die kommenden zwei Semester vorgenommen?

Der RCDS möchte sich genauso wie in diesem Jahr für die weitere Beibehaltung des Semestertickets einsetzen. Allerdings wollen wir kein Semesterticket um jeden Preis, sondern wir werden uns für ein Semes-

terticket engagieren, welches von allen Studierenden bezahlt werden kann. Gerade das Semesterticket ist für viele Studierende an unserer Hochschule unverzichtbar.

3. Wie ist Eure Position zu den anstehenden Umstrukturierungen der Hochschule?

Der RCDS Paderborn begrüßt das Vorhaben, die derzeitige unmögliche Situation für Studierende an den Hochschulen in NRW zu verbessern. Was wir hierbei allerdings fordern, ist ein Hochschulzugang für alle Studienwilligen, ganz gleich welcher sozialen Schicht sie angehören. Eine qualifizierte Ausbildung in Form eines Studiums darf nicht nur auf einen kleinen Kreis von Personen beschränkt werden.

4. Warum sollen die Studierenden gerade Euch wählen.

Der RCDS Paderborn wird sich auch in den kommenden zwei Semestern für die Interessen und Bedürfnisse der Studierenden einsetzen. Sei es, wie momentan im AstA, im Studierendenparlament oder in den verschiedenen Gremien der Universität und des Studentenwerkes.

RCDS steht für Kontinuität und Verlässlichkeit. Verlässlichkeit insoweit, dass wir uns nicht aus unserer Verantwortung den Studierenden gegenüber herausziehen, sondern wir sind jederzeit und ganz gleich unter welcher Bedingung für alle Studierenden da. RCDS Paderborn bedeutet aber nicht nur trockene Politik, RCDS steht aber auch für die Organisation der besten Uniparty des Jahres. – Gemeint ist natürlich unsere Nikolausparty!!

LHG

Libérale Hochschulgruppe

1. Wofür steht Eure Liste?

Die LHG ist eine weltoffene, tolerante, konstruktive, eben liberale Hochschulgruppe. Wir sind parteipolitisch völlig unabhängig.

2. Was habt Ihr Euch als wichtigstes Projekt für die kommenden zwei Semester vorgenommen?

Wir wollen die Transparenz der Arbeit des Studierendenparlaments und

des AstA erhöhen indem wir die Öffentlichkeitsarbeit verbessern. Auch deshalb stehen wir für faire und sachliche Arbeit im StuPa, wodurch wir hoffen, das Interesse der Studierenden für Hochschulpolitik stärker zu wecken.

3. Wie ist Eure Position zu den anstehenden Umstrukturierungen der Hochschule?

Kürzungen und Streichungen bei der Bildung sind immer negativ, egal mit welchem Etikett man sie versieht. In dieser Umbruchphase werden wir uns verstärkt für die Interessen der betroffenen Studierenden einsetzen. Auch wollen wir uns dafür einsetzen,

dass bei aller Umstrukturierung das Studium nicht immer stärker bürokratisiert und verschult wird.

4. Warum sollen die Studierenden gerade Euch wählen?

Wir sind die einzig echte Alternative zwischen den wiederantretenden Listen aus dem letzten Jahr. Wir treten zwar mit vielen neuen Gesichtern an, aber alle unsere Kandidaten haben bereits reichlich Erfahrung, denn Sie engagieren sich zum großen Teil schon in Fachschaften, im Fetenteam oder anderen studentischen Vereinigungen. Es sind also alles Leute die sich wirklich für eure Interessen einsetzen wollen!

LIBORIUS

1. Wofür steht unsere Liste?

Liborius steht für Linke, Basisorientierte, Radikale, Internationalistische UniversitätsStudierende. Das heißt für eine Verteidigung von demokratischer, über kommerziellen und nationalistischen Rahmen hinausblickender Bildung.

2. Was haben wir uns als wichtigstes Projekt vorgenommen?

Der - auch von Medien wie „Universal“ vorangetriebenen - Entpolitisierung der verfassten Studierendenschaft entgegenwirken. Teilnahme an der fZS. (Das ist der Zusammenschluss der Mehrheit der Asten und Usten in Deutschland, auf der Januarsitzung in Bielefeld wurde ein

weiterer Schritt gemacht zur repräsentativen Vertretung von Studierenden auf Bundesebene,

heute notwendiger denn je, wer fehlt: Der AstA aus Paderborn!). Interessante Veranstaltungen. Aktivitäten gegen den Abbau sozialer kultureller und bildungspolitischer Einrichtungen. Unterstützung der Ausweitung von demokratischen Strukturen in der Universität.

3. Wie ist unsere Position zu den anstehenden Umstrukturierungen der Hochschule?

Wenn wir auf diese Frage wirklich in einer der Bedeutung des Themas angemessenen Form antworten wollte, müsste wir sehr weit ausholen. Nur ein Schlaglicht: „Einen generellen Hochschulzugang ohne die Erlangung der Hochschulreife lehnt der RCDS

ab“. (Programm des RCDS) Damit reiht sich der RCDS ein in die Reihe derjenigen die Elitebildung für die Kinder reicher Eltern wollen. Wir wollen das auf keinen Fall.

4. Warum sollen die Studierenden gerade uns wählen?

Weil wir Humor haben, weil wir die einzige Alternative zu einem von rechten dominierten Studentenparlament sind, weil wir die Räume der Projektbereiche erhalten werden (Das Studentenwerk will sie einigen Projektbereichen und dem Filmclub nehmen, der alte AstA hat in der Sache nicht einen Finger gekrümmt). Weil der RCDS AstA peinlich war in seiner Reaktion auf die Provokation der Studentenfarrerin und dies fällt auf die gesamte Studierendenschaft in Paderborn zurück, das muss ein Ende haben.

Der AstA-Filmclub präsentiert



Romance

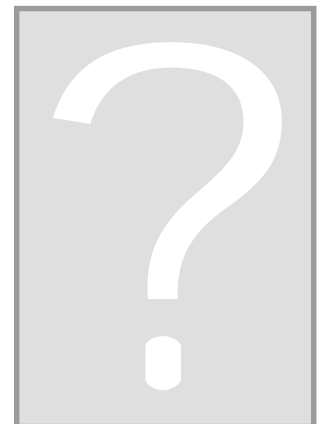
Die junge Lehrerin Marie leidet darunter, dass sie mit ihrem Freund Paul seit Monaten keinen Sex mehr hat. Aus Frust lässt sie sich auf eine wilde Affäre mit dem virilen Paolo und später noch auf ein sado-masochistisches Verhältnis mit ihrem Chef Robert ein ...

Mehr am 3.7. um 20:30 im H1

Überraschungsfilm

Auch in diesem Semester hält der Filmclub ein cineastisches Bonbon als Überraschung bereit. Man darf wieder gespannt sein ...

Mehr am 10.07. um 20:30 im C1



„Start in's Studium“ –

Hochschulweit organisierte Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger/innen an der Universität Paderborn

An der Universität Paderborn soll ab dem kommenden Wintersemester 2001/02 eine hochschulweite Orientierungsveranstaltung für alle Studienanfänger/innen stattfinden.

Das Projekt, das von der Hochschulleitung unterstützt wird und das auf den Erfahrungen der beiden Vorläuferprojekte „PAPST“ und „NAUTILUS“ aufbauen soll, heißt: „Start in's Studium“. Das neue Angebot soll zum Ziel einer „studierendenfreundlichen Hochschule“ beitragen und mithelfen, die Studienbedingungen zu verbessern und die Hochschule attraktiver zu machen.

Die Veranstaltung „Start ins Studium“ soll künftig vor Beginn eines jeden Wintersemesters stattfinden, sie umfasst insgesamt drei bis vier Tage und richtet sich an alle Studienanfänger/innen der Universität Paderborn. Alle Fachbereiche/Fächer und Fachschaften sollen sich an der gemeinsamen

Hochschulveranstaltung beteiligen.

Außerdem benötigt die neue Orientierungsveranstaltung „Start ins Studium“ studentische „Teamer/innen“.

Die Arbeit als „Teamer/in“ verlangt durchaus Einiges an Zeitaufwand und Engagement ab: eine Teamerqualifizierung, zwei bis drei Tage Erstsemesterbetreuung, Beteiligung an einer Auswertung. Die Mitarbeit soll daher zumindest in Form einer „Aufwandsentschädigung“ honoriert werden. Das Honorar als „Teamer/in“ beträgt 200 DM!

Daneben ist geplant, dass die Teamer/innen über ihre Arbeit ein Zertifikat erhalten.

Die diesjährige Veranstaltung wird noch nicht (ganz) hochschulweit sein: Dabei sein werden auf jeden Fall alle Lehramtsstudiengänge; außerdem haben einige Fachschaften ihr Interesse an einer Beteiligung der Diplom- und

Magisterstudiengänge angemeldet. Nun kommt es vor allem darauf an, dass sich zahlreiche „Mithelfer“ finden, die sich an der Verwirklichung einer möglichst guten Orientierungsveranstaltung für die Erstsemester beteiligen wollen!

Weitere Informationen zum Thema „Start in's Studium“ erhalten Sie im PLAZ, bei der Zentralen Studienberatung, bei der Hochschulleitung (Prof. Dr. Hauenschild) und im AStA – Büro (Tobias Lahme) sowie unter: www.asta@asta.uni-paderborn.de

Deutschland Europameister im Unterwasserrugby

Der Ball ist mit Salzwasser gefüllt. Sinkgeschwindigkeit: 1 Meter pro Sekunde. Durchschnittliche Tauchphasen bis zu 45 Sekunden. Unterwasserrugby gehört in Deutschland zwar nicht zu den bekannten, aber zu den erfolgreichen Sportarten. Im norwegischen Sandefjord holte Mitte Juni das Damen-Nationalteam um Ulrike Gallasch den Europameistertitel. Seit vierzehn Jahren stürzt sich die wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Paderborn in die Hallenbecken, um den drei Kilo schweren Ball im Tor (gepolsterter Stahlkorb) unter Wasser zu versenken. Die Vielseitigkeit des Spiels, sich in drei Dimensionen unter Wasser zu bewegen, bietet einen ganz besonderen Reiz, so Gallasch. Luftanhaltend und anschauen: 30. Juni Schloss Neuhaus. (bg)

Termine im Juni / Juli

- | | | |
|--------------------|--------------|--|
| Mo 25.6. | bis 27.6. | Studentische Wahlen! (Wahlkabinen vor der Bibi) |
| Di 26.6. | 20.30 | AStA-Filmclub: 3 Engel für Charlie (C1) |
| Do 28.6. | 19.00 | Vortrag von Lutz Behrend (Innenministerium NRW) zum Thema "Extremismus im Netz", veranstaltet von der Kath. Hochschulgemeinde in Kooperation mit dem HNF (HNF) |
| Sa 30.6. | 20.00 | Studiobühne: "Kunst.Fehler.", weiterer Termin: So, 1.7. |
| Sa 30.6. | bis 1.7. | Deutsche Hochschulmeisterschaften im Unterwasser-Rugby (Residenzbad Schloss-Neuhaus) |
| Di 3.7. | 20.00 | AStA-Filmclub: Romance (H1) |
| Sa 6.7. | 17.30 | Abschlussfeier für AbsolventInnen des Ersten Staatsexamens (AM) |
| Di 10.7. | 20.00 | AStA-Filmclub: Überraschungsfilm (C1) |

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 16, 26. Woche 2001

Mitarbeiter:

Jessica Franke (jf),
Karen Neff (kn),
Marcel R. Ackermann (mra),
Jan Jiannan Fu,
Björn Gehrman (bg),
Tobias Jakob (tj),
Volker Luchmann (vl)

Auflage: 400

Druck: Janus Druck, Borchen

Herausgeber:

Projektbereich Journalistik
journalistik@upb.de
<http://www.upb.de/universal>
Regelmäßiges Treffen jeden Mittwoch
im Semester um 18.00 Uhr im
Projektbereichsraum (ME0.205/Treff)

ViSdP:

Karen Neff